

Teure Grenze

Schenefeld 20000 Einwohner: Wenn Schenefeld die Grenze knackt, wird es teuer. Die Stadt müsste mehr Aufgaben übernehmen, Personal einstellen.

SEITE 3

Tybl. No. 2411/2013

teuer

20 000 Einwohner: Das wird

Stadt müsste mehr Aufgaben übernehmen und neues Personal einstellen / Büroleiter Kayser: „Unterm Strich

bleibt ein Minus“

SCHENEFELD 18771 Einwohner zählt Schenefeld zurzeit. Die Lust, die magische 20000er-Marke zu knacken, dürfte den Politikern spätestens seit Dienstagabend gründlich vergangen sein. Denn während der Sitzung des Hauptausschusses wurde deutlich, dass die Stadt finanziell draufzahlen müsste. „Unterm Strich bleibt ein Minus“, sagte Büroleiter Melf Kayser. Denn

wenn Schenefeld konstant über 20000 Einwohner aufweist, kommen eine ganze Reihe von Aufgaben auf die Stadt zu, die bisher vom Kreis und vom Land erledigt wurden. Unter anderem müsste die Stadt eine eigene Bauaufsichtsbehörde vorhalten. Zusätzliches Personal müsste eingestellt werden. Die Stadt müsste auch die Zuständigkeit und Instandhaltung für die Landesstraßen 103 (Alto-

naer Chaussee) und 104 (Blankeneser Chaussee) übernehmen. „Das kann schnell teuer werden“, mahnte Kayser.

Hohe Ausgaben, aber nur geringe neue Einnahmen. Zuschüsse von Land und Kreis sind nicht an die Einwohnerzahl gekoppelt, sondern an die Einstufung. Schenefeld hat keine überörtliche Funktion und wird nur als Stadtrandkern II. Ordnung

eingestuft – ohne Chance auf Änderung.

Hans-Jürgen Rüpcke (CDU) und Peter Schmidt (SPD) sehen keine große Gefahr, dass Schenefeld in absehbarer Zeit die 20000er-Marke knackt, obwohl Schenefeld in den vergangenen Jahren stetig gewachsen ist. „In der Vergangenheit sind viele Wohneinheiten entstanden. In der Planung sind zurzeit 300 bis 400 Einhei-

Infos über Neubauvorhaben

SCHENEFELD Die Stadt lädt für Dienstag, 12. Februar, zu einer Informationsveranstaltung ein. Es geht um das Neubauvorhaben auf dem Areal der alten Drave-Bäckerei am Sülldorfer Weg. 20 Wohneinheiten sollen entstehen. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Rathaus. Bürger können sich zur Planung äußern. brh

ten. Damit bleiben wir unter der Grenze.“ Rüpcke geht von durchschnittlich 1,8 Bürgern pro Wohnung aus. Kayser wies darauf hin, dass es zurzeit in vielen Quartieren einen Generationswechsel gebe. „Junge Familien mit Kindern ziehen nach Schenefeld.“ So entspannt wie die Politik sind die Verantwortlichen im Rathaus nicht. Die 20000 scheint nicht mehr so weit weg. Ch. Brameshuber